

## N. N., : II (1885)

1     Was rauschtet ihr für wunderbare Hymnen,  
2     Ihr sanftgeneigten Birkenhäupter  
3     Durchs stumme, traumgewiegte Nachtesdunkel,  
4     Das eure schneeige Hermelinumwandung nur,  
5     Und durch die schwarzen Laubeshänge niedertropfend  
6     Des Mantels Silberfluth zu lichten wagt?  
7     Wie seltsamlich noch nie vernommene Melodie'n  
8     Raunt mir des leisbeflügelten Windes Mund? —  
9     Mir ists, als sei von jedem Dinge  
10    Die äußere Trugumhüllung fortgezogen,  
11    Als ob ich Jedes könn't erkennen  
12    In seines Wesens tiefster Eigenheit,  
13    Als wenn ich lauschte an dem Urborn alles Seins und Werdes.  
14    Erhabenes fühl' ich auf mich niederstürmen,  
15    Noch nie geklungne Saiten beben sonderartge Lieder  
16    Mir durch das Herz, das weltengroß sich dehnet;  
17    Und Ungeheuerliches gähret tief in meiner Brust,  
18    Daß heiligen Grauens ahnungsvoll es mich durchzittert.  
19    Ein mattes Nebelmeer umwallt mir die schwindelnden Sinne,  
20    Und aus ihm lösen sich geheimnißvolle Schattenbilder,  
21    Die immer schärfer, klarer zu deutlichster Gestaltung mir sich festen.  
22    Und was im Wandel fliehender Zeiten Großes erstanden,  
23    Alles erscheint mir wie wiedergeboren,  
24    Umschwebt mich zu wundergewartger Erhebung.  
25    Prometheus, nimmermüder Kämpfer  
26    Wider falsche Scepter tragender Götter Frevelmuth,  
27    Und Moses, Heiligthumserwecker,  
28    Von des Dornbuschs flammenden Feuern Geweihter,  
29    Und Jesus Dich, der Du in entsagender Hehrheit  
30    Schwerster Leiden bittere Früchte gekostet,  
31    Euch alle schau' ich in staunenbefangener Seele,  
32    Von des heiligen Weltgeists Riesengriffen erfaßt.  
33    An der Pfort' des Herzens stocket des Blutes

34 Strömung, gehemmet von seligem Schreck.  
35 In Wonneklarheit flammt es mir durch die Seele,  
36 Der ewige Geist des Alls durchschüttert sie mit seinem Läutungsbad;  
37 Zerreißen fühl' ich alle irdischen Bande,  
38 Ich fühl's, ich weiß's, ich bin geweiht und bin gesalbt,  
39 Bin auserkoren, auferweckt zum Heile;  
40 Und mag der Dornenkranz mit seinen Stacheln  
41 Mir noch so tief die Stirn zerfurchen,  
42 Und jedes Leidens blut'ge Qual sich auf mich thürmen  
43 Ich weiß, ich weiß, in mir erstanden ist ein neues Licht,  
44 Und dieses Lichtes goldner Fackelbrand,  
45 Bald leuchtet hin er durch die schattendunklen Lande,  
46 Bis daß er niederflute in die Tiefe aller Seelen.  
47 Zu neuen Sonnen soll die Menschheit wandeln,  
48 Den Ausgang weis' ich aus des Elends Grüften,  
49 Und künd' all' ihren Geschlechtern, verschmachtend im Juche,  
50 Von Neuem die Lehre, die heilige Satzung,  
51 Durch der Liebe Erhebung, des Mitleids Gral  
52 Aus des Elends Jammer empor sich heben,  
53 Ich bringe des Friedens mildlächelndes Antlitz,  
54 Ich komme, ich nahe, zu befreien, zu erlösen!!!

(Textopus: li. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21604>)